

wesen, genuset. Denn diesen hat er mit Predigen und Leichenlesen so lange vertreten, bis jenes Alters Schwachheiten erforderten, ihn zur Ruhe und einen andern Pfarrer zu setzen. Wäre der Sohn zu brauchen gewesen, so hätte man ihm die Pfarre anvertraut, oder sonst versorgt. Allein, er hatte wenig studirt, und führte eine so übele Lebensart, daß er in der Trunkenheit auch der Kinder Spott wurde. Der Vater starb im Jahr 1736. und mit demselben der Unterhalt dieses Tagediebes, der sich schlechterdings um keine Arbeit bekümmerte. Der Rest der väterl. Bibliothek reichte ihm noch einige Zeit das Brod; als er aber auch damit fertig war, so gieng die Rede, er wolle die Wirthschaft anfangen, oder auf dem Lande einen Brandweinbrenner abgeben; nach einiger Zeit aber verlautete, er habe der römischen Kirche gehuldigt. Aus allem diesen erhellt, daß er bey uns nie ein ordinirter Pfarrer gewesen.

Mauleon rieth dem König von Frankreich ein trauriges Fest abzuschaffen, welches mörderische Gesinnungen heiligt, den falschen Eifer unterhält, und den Religionshaß wählt, und wir, die wir tolerantere Gesinnungen haben wollen, scheinen es darauf anzulegen, unsere Mitbrüder noch immer mehr gegen uns aufzubringen.

Die Einstellung aller derer Jubiläen würden den Häuptern des Reichs eben so sehr zur Ehre gereichen, als Ludewig XV. die Aufhebung eines Festes zu Toulouse, das der Unsinn gestiftet hatte.

Drey